

# Komitee Hilfe zum Wiederaufbau der Klosteranlage Beinwil : Schlussbericht

Autor(en): **Erb, Beda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen  
zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **60 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031197>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Komitee Hilfe zum Wiederaufbau der Klosteranlage Beinwil – Schlussbericht

Beda Erb, Oberamtmann

Nach der Brandkatastrophe am 4. August 1978 im Kloster Beinwil beschloss die kantonale Kommission für Denkmalpflege schon am 7. August, dem Regierungsrat den Wiederaufbau der brandschatzten Objekte zu empfehlen. Am gleichen

Tag sprachen Vertreter von Gemeinde und Kirchgemeinde Beinwil beim Oberamtmann vor. Aufgrund dieser Vorsprache wurde die Gründung eines Hilfskomitees zum Wiederaufbau der Klosteranlage ins Auge gefasst. Nachdem am 8. August Kirchgemeinderat und Einwohnergemeinderat von Beinwil beschlossen hatten, gemeinsam den Wiederaufbau in die Wege zu leiten, verschickte die Initiativgruppe am 9. August die Einladungen an Persönlichkeiten der Amtei Dorneck-Thierstein zwecks Gründung des Hilfskomitees zum Wiederaufbau der Klosteranlage Beinwil. Aufgrund der Einladungen versammelten sich am Samstag, 12. August um 10.00 Uhr im Rest. «Neuhüsli», Beinwil, folgende Persönlichkeiten zur Gründungssitzung: Kirchenrat Beinwil, Vertreter des Gemeinderates Beinwil, Abt Mauritius Fürst, Mariastein, Oberamtmann Beda Erb, Max Gerber; Ammann, Dornach; Josef Grolimund, a. Ammann und Nationalrat, Erschwil; Peter Hänggi, Statthalter und Kantonsrat, Nunningen; Siegfried Jeker, Kaufmann, Büsserach; Arthur Kaiser, Amtsrichter, Hofstetten; Lukas Kaufmann, Kantonsrat, Beinwil; Georg Meier, Kantonsrat, Bärschwil; Nelly Spaar, Kantonsrätin, Fehren. Folgende Herren mussten sich wegen Ortsabwesenheit entschuldigen: Werner Annaheim, a. Kantonsrat, Dornach; Ernst Graf, Ammann und Kantonsrat, Hochwald; Theo Schaffter, Gerichtspräsident, Dornach; Oskar Vetter, Direktor, Breitenbach.

Bei dieser Versammlung fand folgende Orientierung und Diskussion über die Art der Hilfeleistung statt:

Nachdem der Kirchenrat von Beinwil gemeinsam mit dem Gemeinderat über das Ausmass des Schadenfalles und über eine mögliche Behebung desselben beraten hat, nahm der Vizepräsident, Gerhard Wyss, mit dem Oberamtmann auftragsgemäss Verbindung auf zwecks Vorbereitung einer Hilfsaktion.

Aufgrund der Eigentumsverhältnisse sind alle Entscheidungen über einen Wiederaufbau, Neubau etc. durch die Kirchgemeinde Beinwil zu treffen. Eine Hilfsaktion kann dazu beitragen, dass

die Kirchgemeinde einen Wiederaufbau im historischen Rahmen, auch unter Berücksichtigung der grossen finanziellen Folgen beschliesst.

Nach einer regen und objektiv geführten Diskussion aller Anwesenden wurde folgendes festgehalten und beschlossen:

- a. Das Initiativkomitee ist repräsentativ für das Schwarzbubenland und demzufolge auch zuständig, eine Hilfsaktion vorzubereiten und durchzuführen.
- b. Eine Hilfsaktion ist im Rahmen der Notwendigkeit (Differenzbetrag nach Ermittlung der Leistungen der Versicherungen sowie Beiträge von Bund und Kanton, etc.) durchzuführen. Die Hilfsaktion soll auf Amteiebene vorbereitet werden.
- c. Nebst der moralischen Unterstützung bietet das Initiativkomitee der Kirchgemeinde seine Hilfe bei der Erledigung von administrativen Arbeiten an.
- d. Im Hinblick auf die Geldspende-Sammlung wird ein Aktionskomitee gegründet (siehe nachfolgend).
- e. Die Bevölkerung ist in geeigneter Art und Weise über unser Vorhaben und unsere Tätigkeiten zu orientieren.

Mit der Erledigung der anfallenden Arbeiten ist folgende Arbeitsgruppe beauftragt worden:

- Präsident: Beda Erb
- Kirchgemeinde: Cornel Borer, Präsident
- Gemeinde: Leo Borer, Ammann
- Kloster: Abt Mauritius Fürst
- Jur. Berater: Dr. Fritz Reinhardt, Solothurn
- Denkmalpflege: Dr. Carlen, Solothurn
- sowie: Josef Grolimund, Erschwil  
Lukas Kaufmann, Beinwil

Das Hilfs-Komitee gab dem festen Willen Ausdruck, alles zu unternehmen, damit die gute Absicht – der Kirchgemeinde Beinwil zu helfen – in die Tat umgesetzt wird.

Freitag, 8. September 1978: Prof. Dr. A. Schmid, Präsident der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege; Prof. Dr. h. c. A. Knöpfli, Zü-

rich; F. Lauber, Denkmalpflege Basel; Abt Dr. M. Fürst; Oberamtmann B. Erb; C. Borer; L. Borer; Dr. h. c. A. Gerster; J. Grolimund; L. Kaufmann; Pater Odilo; Dr. G. Loertscher und Dr. G. Carlen beschliessen nach einer eingehenden Besichtigung der brandgeschätzten Objekte, sich für einen Wiederaufbau im historischen Rahmen einzusetzen.

Beim vorerwähnten Beschluss haben sich die Anwesenden von folgenden Überlegungen und Erkenntnissen leiten lassen:

1. Das ehemalige Benediktinerkloster, das am Ende des 11. oder zu Beginn des 12. Jahrhunderts gegründet wurde, erfuhr ein wechselvolles Schicksal. Nach seiner grossen Blüte im 13. Jahrhundert wurde es mehrmals überfallen, geplündert und zerstört. Im Jahre 1648 verliessen die Mönche endgültig das Kloster und zogen nach Mariastein. 1668/69 wird die Kirche neu erbaut und das Konventhaus renoviert. Die Altäre stammen von Bruder Franz Monot. Zwei davon sind datiert 1727. Der Turm aus dem Jahre 1764 wurde 1842 umgebaut. Im Konventbau ist einer der wenigen vollständig aus Holz erstellten nachgotischen Kreuzgänge der Schweiz erhalten geblieben. Die historische Bedeutung ist dadurch gegeben. Die Bauten stehen unter Denkmalschutz mit regionaler Bedeutung.
2. Das Dorf Beinwil besteht aus über 54 weit zerstreuten Einzelhöfen. Das ehemalige Kloster bietet den einzigen Ort der Begegnung. Hier findet die Gemeinschaft der Dorfbewohner ihr Zentrum und ihre Identifikation.
3. Durch den Brand wurde die Kirche bis auf die Aussenmauern, der Konventbau aber vor allem im Obergeschoss zerstört. Die übrigen Gebäude sind verschont geblieben. Diese beiden Häuser aber bilden mit den übrigen profanen Gebäuden ein vollständiges Ensemble, das seine Einheit bis heute unversehrt bewahrt hat. Der Verzicht auf den Wiederaufbau würde das Ensemble nicht nur empfindlich stören, sondern die geschlossene Wirkung vollständig auflösen. Das sogenannte Spiesshaus mit sei-

ner reichen Schreinerarbeit, das wohlproportionierte Ökonomiegebäude, die Scheune, das Schulhaus aus dem letzten Jahrhundert und die St.-Johannes-Kapelle 1695 erhalten ihren Sinn nur mit Bezug auf Kirche und Kloster.

Das Hilfskomitee bemühte sich, dass ein schweizerisches und regionales Patronatskomitee zustande kam. 64 Persönlichkeiten gehörten diesem Komitee an. Es wurde auch ein Prospekt verfasst, der als Spendenauf Ruf an mehr als 160 000 Haushaltungen im Kanton Solothurn, im Laufental und Unterbaselbiet verschickt wurde. Im selben Gebiet wurden 526 Einwohner-, Bürger- und Kirchengemeinden sowie eine ganze Anzahl Banken, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebetriebe angeschrieben.

Nebst dieser Sammelaktion wurde auf Initiative von Bischof Anton Hänggi, Pater Odilo Hagmann, Pfarrer in Beinwil und Oberamtmann Beda Erb eine Kollekte bei der Schweizerischen Katholischen Adressenzentrale erwirkt. Das Bruttoergebnis beider Sammelaktionen beläuft sich auf ca. 950 000 Franken.

Schon am 10. August hatte Oberamtmann Beda Erb mit einem Schreiben Bundesrat Hans Hürlimann einlässlich über die Brandkatastrophe orientiert. Im Antwortschreiben äusserte sich Bundesrat Hürlimann erfreut, «dass sich inzwischen weite Kreise . . . ermannt haben und den Wiederaufbau – ungeachtet der enormen Kosten von 8,4 Millionen Franken – anstreben». Der Bundesrat versicherte, «dass auch der Bund über eine entsprechende Subvention der Denkmalpflege seinen Anteil beizusteuern gedenkt».

Am 18. Januar 1983 hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn in einem Schreiben den Oberamtmann Beda Erb eingeladen, «zu prüfen, ob die Weiterführung der vom Hilfskomitee in die Wege geleiteten Sammlung noch angezeigt sei». Aufgrund dieses Schreibens und der darin angeführten Gründe (u. a. Sammlung der Stiftung Beinwil für die Restaurierung der profanen Gebäude der Klosteranlage) wurde am 2. Februar 1983 die Tätigkeit des Hilfskomitees abgeschlossen.

## Bericht über die Tätigkeit der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe Kloster Beinwil

Hans Kunz

Nach dem Brand des Klosters Beinwil vom 4. August 1978 hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn die kantonale Denkmalpflege beauftragt, mit Sofortmassnahmen die noch übriggebliebenen Kostbarkeiten sicherzustellen. Er hat auch gleichsam die Meinung geäussert, Kirche und Kloster wieder aufzubauen und dass er für eine Beteiligung des Kantons am Wiederaufbau im Rahmen der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten besorgt sein werde.